



B. Binder bestätigt von Seiten der Lehrerschaft das positive Echo bei den Kindern und betont, dass das Projekt unbedingt weitergehen soll.

Obwohl die Schule das Thema Ernährung auch aufnehmen will, ist hier aktive Unterstützung durch die EmW gefragt und notwendig. Der noch stärkere Miteinbezug der Kinder muss ebenfalls angegangen werden.

Y. Schneibel berichtet in Vertretung von S. Baldauf vom Projekt „Gefährliche Orte“ und einem Treffen mit Herrn Matzinger (Verkehrserziehung, Kapo Zürich), der die gesammelten Inputs sehr positiv entgegen nahm. Herr Matzinger ist bereit, am Infoanlass für die Eltern der zukünftigen Kindergartenkinder über das korrekte Verhalten der Eltern und der Kindergartenkinder im Strassenverkehr zu informieren. Da er nicht bei allen Kindergärten ganz am Anfang des Schuljahres erscheinen kann, ist es entscheidend, dass die Kindergartenkinder bereits von den Eltern richtig instruiert werden. Eine Möglichkeit ist, dass Herr Matzinger vor den Sommerferien interessierten Eltern der zukünftigen Kindergartenkinder an den kritischen Stellen zeigt, wie es richtig geht und wie er die Kindergartenkinder instruiert.

G. Bucher hatte ebenfalls Kontakt mit Herrn Matzinger und bestätigt, dass Herr Matzinger definitiv am Infoanlass für die Eltern referieren wird.

C. Lebzelter Beck und Y. Schneibel informieren aus der PG Kommunikation über die Resultate der Umfrage, die im Februar 2008 durchgeführt wurde. Von 337 Fragebogen wurden 65 retourniert (gut 19 % Rücklauf). Der EmW-Vorstand wollte vor allem Antworten auf Fragen zur Wahrnehmung der EmW, Feedback an die EmW und Anregungen für Verbesserungen der EmW. Die wesentlichen Ergebnisse kurz zusammengefasst sind:

In den Kindergärten scheint die EmW noch wenig wahrgenommen zu werden – allerdings ist in den Kindergärten der Kontakt zwischen den Eltern und den Lehrkräften ohnehin sehr gut und eng. Die EmW scheint in den 1. bis 5. Klassen recht gut etabliert zu sein, in der 6. Klassen sinkt das Interesse – vermutlich im Hinblick auf den Wechsel in die Oberstufe – markant.

Da von den Lehrkräften kein einziger Fragebogen zurückkam, haben wir mit einem leicht modifizierten Fragebogen nachgehakt. Offensichtlich ist die EmW bei der Lehrerschaft noch zu wenig etabliert resp. die Zusammenarbeit noch zu zögerlich.

Mehrfach genante Antworten waren:

- Bindegliedfunktion der EmW ist i.O.
- EmW ist soweit bekannt
- die Arbeit der Klassenvertretungen ist i.O.
- das Ausmass an Aktivitäten ist i.O, könnte/sollte aber verstärkt werden
- die Informationspolitik ist soweit i.O, am besten kommen Informationen über die NaG an, die Mailings über die Klassen resp. die Kinder funktionieren ebenfalls gut
- die Homepage [www.emwgreifensee.ch](http://www.emwgreifensee.ch) muss noch attraktiver werden, ein moderiertes Forum wäre sehr erwünscht
- aktiver Miteinbezug der Eltern ist erwünscht (es konnten hier natürlich nur die retournierten Fragebogen ausgewertet werden!)
- aktuelle Themen, die die Eltern beschäftigen:
  - Gewalt und Mobbing
  - neues Volksschulgesetz
  - Zuständigkeiten an der Schule
- Aufgaben der Klassenvertretungen müssen noch klarer geregelt und kommuniziert werden
- regelmässige Umfragen werden gewünscht

M. Blatter erzählt über das erfolgte Treffen mit einem Vertreter der Elternvereinigungen Zürcher Oberland VEZO. Hier ist eine gute Plattform zum Kontakt mit anderen EmW's vorhanden.

Hr. Funk merkt an, dass die Vertretung der Horteltern nicht vergessen werden darf, die häufig etwas anders gelagerte Anliegen hat, als die Klassenvertretungen.

## 5. Reglementsänderung / Anpassungen EmW Leitfadens

J. Arnold präsentiert die Hintergründe zu den vorgeschlagenen Anpassungen im EmW-Reglement. Ende 2007 ergaben sich aus ganz verschiedenen Gründen bei zwei Klassen Rücktritte der Klassenvertreter. Der EmW-Vorstand realisierte, dass das Vorgehen beim Rücktritt einer Elternvertretung absolut nicht geregelt war. Insbesondere erfuhr der Vorstand nur per Zufall von den Rücktritten.

Die Hauptstossrichtung der vorgeschlagenen Anpassungen, die mit der Einladung zur V V verschickt wurden, geht dahin, dass eine Elternvertretung im Minimum für ein Schuljahr sein soll. Bei einem ausserordentlichen Rücktritt soll die Klassenvertretung den Vorstand sofort und schriftlich informieren und die Ersatzwahl organisiert werden.

In der angeregten Diskussion wurde einerseits die Frage aufgeworfen, ob dies nicht zu einer Überreglementierung führe und so eine Ersatzwahl fast „angeboten“ würde.

Die „Ersatzwahl“ wird im Text durch „ausserordentliche Ersatzwahl“ ersetzt.

Andererseits wurde auch die Meinung vertreten, dass es gut sei, wenn diese Frage im Reglement geregelt ist und dass das die Verpflichtung stärken würde.

Das Problem der Klassen ohne Vertretung wurde ebenfalls angesprochen – es ist für die EmW wie für Vereine und andere Organisationen offensichtlich immer schwieriger, Leute zum aktiven Mitmachen zu motivieren.

Die Abstimmung ergab klare Annahme der Vorschläge (16 Ja, 1 Enthaltung, definitiver Text im Anhang 1).

Der Vorstand konnte durch schriftliche Umfrage in der Klasse Marti eine neue Vertretung finden. Die entsprechende Anfrage an die Eltern der Kindergartenklasse Frank ergab keine Rückmeldungen. Die fehlende Vertretung in der Klasse Bühler (6. Klasse) wird sich nicht mehr beheben lassen.

In der Diskussion kamen die 8 Klassen zur Sprache, deren Vertreter und Stellvertreter unentschuldigt heute nicht an die V V erschienen sind. Verschiedene Klassenvertreter äusserten sich befremdet – dieses Verhalten wird nicht nur vom Vorstand sondern insbesondere von den anderen Klassenvertretern als stossend empfunden.

Der Vorstand wird von der V V aufgefordert, mit den entsprechenden Vertretern Kontakt aufzunehmen und Abzuklären, weshalb die Klassen an der V V nicht vertreten wurden.

kurze Pause

## 6. Anliegen und Wünsche der ElternvertreterInnen

Eine Elternvertreterin stellt fest, dass das Protokoll der letzten V V auf der Homepage nicht auffindbar war. Das Thema „Gestaltung und Übersicht der Homepage [www.emwgreifensee.ch](http://www.emwgreifensee.ch)“ ist bereits vom Vorstand in der PG Kommunikation aufgegriffen worden. Der Aufwand für die komplette Überarbeitung ist gross und wird noch etwas Zeit beanspruchen.

Das Protokoll werden wir raschmöglichst aufschalten und entsprechend informieren.

## 7. Informationen der Lehrerschaft

F. Lang informiert aus den Kindergärten über die ausserordentlich erfolgreiche Aktion „Sternenbazar“, wo die Kinder in der Vorweihnachtszeit mit enormem Engagement mitgemacht haben. Es geht ein herzlicher Dank an alle, die mitgemacht und mitgeholfen haben.

Erfreulicherweise bleiben im Schuljahr 2008/2009 6 Abteilungen Kindergarten.

Momentan sind die Lehrkräfte daran, das Konzept für die geforderte Integration der Schriftsprache im Kindergartenunterricht auszuarbeiten. Weitere Informationen werden folgen.

Anfang April 2008 machen auch die Kindergärten in der Projektwoche mit – die Informationen dazu wurden bereits an die Kindergarteneltern verteilt.

B. Binder informiert für die Unterstufe – auch hier wird die Projektwoche im April mit Spannung erwartet.

Ein personeller Abgang in der Unterstufe wird wegen zu wenigen Kindern nicht ersetzt. Die Weiterführung der Aktivitäten der PG „Gsunde Znüni“ ist ein grosses Anliegen.

P. Goetsch thematisiert die Mitarbeit der Eltern und der EmW über die Klassenvertretungen an der Mittelstufe. Er wird am Konvent anregen, dass es keine Klassen ohne EmW-Vertretung geben dürfe. Er findet, der Austausch zwischen den Lehrkräften und den EmW-Vertretungen müsse intensiviert werden – die Initiative kann sowohl von der Lehrkraft wie von der EmW-Vertretung kommen. Er meint, die EmW dürfe hier durchaus auch fordernder auftreten und Lehrkräfte und Eltern vermehrt in die Verantwortung nehmen.

## **8. Informationen der Schulleitung**

G. Bucher informiert aus Sicht der Schulleitung über die zwei ordentlichen und ein ausserordentliches Rundtischgespräch mit dem von ihm als sehr engagiert wahrgenommenen EmW-Vorstand. Die aus den Antworten der Umfrage der EmW angeregte Sprechstunde der Schulleitung für die Eltern ist in Diskussion – die Form aber noch nicht entschieden. Weitere Infos werden folgen.

Die umfangreichen Sanierungen von Wohnungen in Greifensee führen zu starken Schwankungen bei den Schülerzahlen und zu schwierigen Verhandlungen mit dem Volksschulamt. Dieses feilschen um Stellen führt auch bei den Lehrpersonen zu Verunsicherungen.

Die Schulleitung informiert die Mitarbeitenden regelmässig im 2-Monatsrhythmus.

Die beiden Bibliothekarinnen haben gekündigt, Ersatz konnte bereits gefunden werden.

D. Straub (Teilpensum 6. Klasse) und V. Sigg (Übergangsklasse Kiga >> 1.Klasse) haben gekündigt, die Diskussion um die Weiterführung der Übergangsklasse ist in vollem Gang.

Das neue Zeugnis verursacht für die Lehrkräfte grossen Aufwand, die Form befriedigt nicht. Zudem hat das Volksschulamt bereits für übernächstes Jahr Änderungen angekündigt, was äusserst mühsam ist.

Thema Gewalt an der Schule: Die Schulleitung hat realisiert, dass die schulinternen Verhaltensregeln mit den Kindern klarer besprochen und immer wieder kommuniziert werden müssen. Das Thema Gewalt ist nicht übermächtig, aber es kommen immer wieder Zwischenfälle vor – und zwar vor allem auf dem Schulweg und häufig in Form von länger dauernden „Plagereien“ und „Bedrängereien“ was für die Betroffenen sehr belastend ist.

Die PG Friedensförderung der Schule hat für die Lehrkräfte einen Leitfaden erarbeitet, wie mit solchen Problemen umgegangen werden soll. Die Schulleitung will ihre Verantwortung und Kompetenzen gemäss dem Volksschulgesetz wahrnehmen. Sobald schriftliche Meldungen erfolgen, erhält das Ganze für die Betroffenen auch entsprechendes Gewicht. Die Schulleitung wird insbesondere bei klassenübergreifenden Problemen aktiv.

Auf Frage von C. Hug erläutert G. Bucher, welche Möglichkeiten die Schulleitung (Gespräch und Verweis) und dann die Schulpflege (Versetzung in andere Klasse, Ausschluss von der Schule, Versetzung an andere Schule, Verzeigung an Bezirksrat/Busse) haben, um solche Probleme mit dem nötigen Druck anzugehen.

Raumplanung / Kompetenzzentren: Gemeinsam mit den Lehrkräften und der Leitung des Pfiffikus werden die entsprechenden Konzepte verfeinert (siehe auch Infos in den NaG). Eine öffentliche Informationsveranstaltung ist geplant.

## 9. Informationen der Schulpflege

B. Grimm informiert über die Initiative der Ortsparteien und der Aktion G, die die Schulpflege und den Gemeinderat auffordert, gemeinsam eine Zusammenlegung der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde zu evaluieren.

Die Schulpflege sei wie in der NaG publiziert zum Schluss gekommen, dass die Schaffung einer Einheitsgemeinde der Schule ihrer Einschätzung nach keine Vorteile, sondern nur Nachteile bringen würde und von der Schulpflege weiterhin abgelehnt wird.

Aktuell haben 65 Gemeinden im Kanton ZH eine Einheitsgemeinde – die Erfahrungen seien unterschiedlich.

Sie fordert alle Anwesenden auf, am **28. Mai 2008 an die Gemeindeversammlung** zu kommen, da aktives Mitarbeiten, Mitdenken und Diskussion sehr gefragt sei.

## 10. Informationen des Pfiffikus

R. Funk informiert, dass durch die Baustelle des Alterszentrums der Pfiffikus vor schwierige logistische Herausforderungen gestellt.

In Hortgruppen wurden mit den Kindern verschiedene Themen wie „Gesundes Mittagessen“ und „Gesunder Zvieri“ oder „Zusammenleben“ diskutiert und Regeln erarbeitet. Es wurden „Wunschmenüs“ ermittelt und diese dann gekocht.

Der Hort ist aktuell voll belegt.

## 11. Diverses

M. Blatter informiert über die „Kinderhüeti“ der EmW an den Besuchsmorgen. Hier sind wir auf weitere Freiwillige angewiesen, die bereit wären, Geschwister von Schulkindern zu hüten, wenn die Eltern an den Besuchsmorgen gehen möchten. Bitte Meldungen an [mari-on.blatter@emwgreifensee.ch](mailto:mari-on.blatter@emwgreifensee.ch) oder [vorstand@emwgreifensee.ch](mailto:vorstand@emwgreifensee.ch).

J. Arnold legt in Ergänzung zu den Ausführungen von B. Grimm einen Auszug aus dem Artikel von Beat Brand aus der NaG 05/2008 vom 31.01.2008 (siehe [www.greifensee.ch](http://www.greifensee.ch)) auf (ganzer Text im Anhang 2).

Die Evaluation einer möglichen Einheitsgemeinde ist ein politischer Prozess, der von allen Ortsparteien und der Aktion G lanciert worden ist. Die Form der Einheitsgemeinde ist noch völlig offen – allenfalls kommen die beiden Behörden sogar zum Schluss, dass es keine sinnvolle Einheitsgemeinde für Greifensee gibt. Insgesamt wird es zu diesem Thema zwei Gemeindeversammlungen und zweimal eine Urnenabstimmung geben. Nur wer sich in diesem Prozess aktiv einbringt, kann auch mitgestalten!

U. Schnyder regt an, dass wir – auch aufgrund der teilweise mangelhaften Resonanz der EmW – die **Form** der EmW an der Primarschule Greifensee immer wieder kritisch hinterfragen müssen.

## 12. Termin nächste Vollversammlung

Die nächste Vollversammlung wird am Montag, den 29. September 2008 stattfinden.

## Anpassungen zum Reglement EmW an der Vollversammlung vom 31.03.2008

### 6.5. ElternvertreterIn und ihre StellvertreterIn

- 6.5.1. Die ElternvertreterIn und deren StellvertreterIn sind auf Klassenebene neutrale Ansprechpersonen für die Eltern und die Lehrperson.
- 6.5.2. Die ElternvertreterIn und/oder deren StellvertreterIn vertreten die Versammlung der Klasseneltern an der Vollversammlung.
- 6.5.3. Die ElternvertreterInnen und ihre StellvertreterInnen werden für ein Schuljahr gewählt. Sie können mehrere Jahre als ElternvertreterInnen oder StellvertreterInnen amten.
- 6.5.4. Bei ausserordentlichen Rücktritten während eines Schuljahres informieren die ElternvertreterInnen oder StellvertreterInnen den EmW-Vorstand unverzüglich schriftlich.
- 6.5.5. Bei ausserordentlichen Rücktritten während eines Schuljahres obliegt es den zurücktretenden ElternvertreterInnen oder StellvertreterInnen, für einen Ersatz zu sorgen. Falls das nicht gelingt, unterstützt der EmW-Vorstand die Suche einer neuen VertreterIn.

### Rechte und Pflichten

Wiederwahl:

- Durchführen der Wiederwahl zum/r ElternvertreterIn am Elternabend

Die Wahl kann auch von einer beliebigen anderen

Person (Lehrkraft, Eltern) moderiert werden.






Ausserordentliche Ersatzwahl unter dem Jahr:

- Durchführen der ausserordentlichen Ersatzwahl zum/r ElternvertreterIn in Absprache mit der StellvertreterIn und der Lehrkraft

Die Wahl kann auch von einer beliebigen anderen Person (Lehrkraft, Eltern) moderiert werden.

## **Anpassungen zum Leitfaden für ElternvertreterInnen Vollversammlung vom 31.03.2008:**

### **Unsere Maximen:**

-  Sie vertreten die Interessen der Klasseneltern - nicht Ihre eigenen
-  Sie beachten die offiziellen Kommunikationswege (direkt Betroffene sind immer zuerst anzusprechen)
-  Sie beachten die Schweigepflicht.
-  Sie stellen sich als KlassenvertreterIn für mindestens ein Schuljahr zur Verfügung
-  Sie führen die ausserordentliche Ersatzwahl durch, falls sie als KlassenvertreterIn unter dem Schuljahr zurücktreten

## **Initiative zum Thema «Einheitsgemeinde»**

Artikel von Beat Brand, NaG 05/2008 vom 31.01.2008

Der Initiativtext lässt so, wie er eingereicht wurde, keine Interpretationen offen.

So werden Gemeinderat und Primarschulpflege beauftragt,

- die Zusammenlegung der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde zu **evaluieren**
- den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern eine **realisierbare Lösung zu unterbreiten**.

### **28. Mai 2008:**

Vorberatung der Initiative an der Gemeindeversammlung zuhanden der Urnenabstimmung

### **28. September 2008:**

Urnenabstimmung (Initiative Ja oder Nein).

Wenn ein Nein resultiert, wäre der Ablauf hier zu Ende.

Würde die **Initiative** an der Urne angenommen, wäre ein **Vorschlag** auszuarbeiten.

### **Im Mai 2009:**

Vorberatung des (gemeinsamen) Vorschlages «Einheitsgemeinde» an der Gemeindeversammlung

und Verabschiedung (Vorschlag inkl. Gemeindeordnung) zuhanden der Urnenabstimmung

### **September/Oktober 2009:**

Urnenabstimmung betr. der Einführung einer Einheitsgemeinde (inkl. neuer Gemeindeordnung), welche mit Ja oder Nein beantwortet werden kann.